

Rölnner Stadt-Anzeiger

Wo die Bürger hinterm Theater stehen

Gummersbacher Delegation ist vom Konzept des „Apollo“-Hauses in Siegen beeindruckt

VON ANDREAS ARNOLD

Siegen. Ob das Gummersbacher Stadttheater noch einmal gespielt werden kann, hänge vor allem vom bürgerschaftlichen Engagement in der Kreisstadt ab, hat NRW-Kulturministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen dem Gummersbacher Verwaltungsvorstand um Bürgermeister Frank Helmenstein bereits Anfang des Jahres unmissverständlich gesagt. Zugleich hatte sie der Politik den Besuch des Siegener Apollo-Theaters ans Herz gelegt. Wie das „Bespieltheater“ aufgestellt ist, wie groß das Budget des Hauses und das finanzielle Engagement von Bevölkerung und Sponsoren ist und welches ehrenamtliche Engagement von Persönlichkeiten aus der Region hinter dem Apollo stehen, darüber ließ sich eine gut 30-köpfige Gruppe aus dem Oberbergischen aus erster Hand informieren. Live zu sehen gab es den „Kleinen Prinzen“, in einer Dramatisierung von Magnus Reitschuster, der Intendant und Geschäftsführer des Hauses in Personalunion ist.

Die Zahlen, die Reitschuster offenlegte, sorgten für ein Rausen in den Reihen der Gummersbacher. So zählt der Trägerverein 1000 Mitglieder. 900 von ihnen zahlen einen Jahresbeitrag von 62 Euro, die übrigen 100 Mitglieder sind Kuratoren und steuern 600 Euro per anno bei. Darüber hinaus kann das Theater auf ein stetes finanzielles Engage-

Verein bestreitet 75 Prozent des jährlichen Etats

gement von Sponsoren bauen.

So ist der Verein, der das Theater führt, in der Lage, den jährlichen Etat des Hauses von bis zu 2,5 Millionen Euro zu 75 Prozent aus Fördermitteln, Sponsorengeldern und Eintrittserlösen zu bestreiten. Von Seiten der Stadt kommen 500 000 Euro, wobei 300 000 Euro Personalkosten sind. Weitere 400 000 Euro fließen in den Betrieb des Hauses. Für die jährlich stattfindende Biennale der Siegener kommen aus der Bürgerschaft weitere 250 000 Euro, damit dieses beliebte Veranstaltungsformat ausgerichtet werden kann. Aus den vor der Eröffnung erhofften 45 000 Besuchern im Jahr sind 90 000 geworden. Eine Zahl, auf die man stolz ist. Es sei gelungen, das Haus als einen Ort der gesellschaftlichen Debatte zu etablieren, sagte Reitschuster.

Dass vielen Siegenern das Theater eine Herzensangelegenheit ist, zeigt auch die Besetzung der Gremien. So ist mit dem ehemaligen Richter des Bundesverfassungsgerichts, Prof. Her-



Intendant Magnus Reitschuster (M.) führte die Gummersbacher Delegation durch das Siegener Apollo-Theater.

Fotos: Arnold



Nach den Eindrücken in Siegen hatten die Gummersbacher Politiker viel zu besprechen. So auch der Kulturausschussvorsitzende Rainer Sülzer (M.) und Vizebürgermeister Jürgen Marquardt.

bert Landau, ein echter Siegerländer Vorsitzender des Trägervereins. Prof. Dr. Peter Schuster, bis 2011 Chefarzt der Medizinischen Klinik II des St. Marien-Krankenhauses Siegen, ist Vorsitzender des Kuratoriums.

CDU-Fraktionschef Jörg Jansen zeigte sich beeindruckt darüber, wie das Theater aufgestellt ist. Es werde schwer, so etwas im Oberbergischen zu leisten. „Wenn es unsere Kapazitäten übersteigt, müssen wir aussteigen.“ Doch genau wie SPD-Fraktionschef Torsten Konzelmann will er sehen, was möglich ist. Allerdings findet Konzelmann, dass in Gummersbach ein starkes bürgerschaftliches Engage-

Apollo-Theater

Das Apollo-Theater in Siegen ist eigentlich wie das Gummersbacher Haus ein Beispieltheater, in dem Bühnen wie das Deutsche Theater Berlin und Münchner Kammerspiele zu Gast sind. In Siegen werden aber auch zwei bis drei eigene Inszenierungen pro Spielzeit produziert. Es bietet, wie auf der Internetseite nachzulesen

ment wie in Siegen noch nicht zu erkennen sei. Axel Krieger, Vorsitzender der Freunde und Förderer des Gummersbacher Büh-



Mehr als 30 Vertreter von Politik und Verwaltung ließen sich in Siegen das 2007 eröffnete Apollo-Theater zeigen. Das Gebäude war ursprünglich ein Kino, von dem nur die Eingangsfassade stehen blieb.

ist, ein vielfältiges Programmangebot an Schauspiel-, Musik-, Tanz- und Konzertaufführungen. Alle zwei Jahre gibt es ein Theaterfestival – die Siegener Biennale. Fast 50 Jahre lang haben die Siegener Bürger für ihr Theater gekämpft, am 31. August 2007 wurde das neu erbaute Apollo-Theater mitten in der Stadt eröffnet. (r)

nenhauses, versicherte zumindest, dass fast die Hälfte seiner 130 Mitglieder bereit seine, deutlich mehr als die aktuell 29

Euro Jahresbeitrag zu zahlen. Gummersbachs Bürgermeister Frank Helmenstein sagte, dass man in Siegen lernen könne wie man ein Theater nachhaltig zukunftsfähig macht. Sein Siegener Amtskollege Steffen Mues bot den Gummersbachern im weiteren Verfahren interkommunale Hilfe an. In Siegen sei es entscheidend gewesen, die Mobilisierung der Bürgerschaft auf eine ganz breite Basis zu stellen. Er ermunterte die Gummersbacher, den Mut zu haben, das Theater zu sanieren und wieder zu eröffnen. „Vielleicht ist bei ihnen so ein Projekt noch größer als hier, aber wenn die Zahlen stimmen, machen Sie es!“